



Spritzguss auf die freundliche Art

Von der Erde kommen wir, zur Erde kehren wir zurück. So stellt man sich den Kreis des Lebens vor. In Großstädten aber sind Erdbestattungen schon lange aus Platz- und Umweltgründen nicht mehr möglich, Feuerbestattungen sind heute die Normalität. Trifft bei Urnenbeisetzungen das Bild vom Kreis des Lebens ein?

■ Eine Frage, die Richard Ruhland, Geschäftsführer der Oberpfälzer Kunststofftechnik GmbH in Roding für seine Aschekapseln (Urnen) mit einem eindeutigen „Ja“ beantworten kann. Sie entstehen aus einem Abfallprodukt der Holzverarbeitung, Lignin, und werden in Spritzgusstechnik hergestellt.

TEILE FÜR AUTOMOTIVE, ELEKTRONIK, INSTALLATION UND HAUSTECHNIK

Die Spritzgusstechnik erfordert enorm viel Energie, allein durch die Abwärme der Maschinen wird die gesamte Halle im Winter geheizt. Hier schnurren die Maschinen fleißig vor sich hin. Eine spuckt schwarze Formen für medizinische Katheter aus, eine andere L-förmige Halbröhrchen, eine weitere schachtelförmige Gehäuse und die nächste Handbremsengriffe. Alles auf Basis von Kunststoffgranulat, das den Maschinen über ein

Fördersystem zur Verarbeitung (mit einer sogenannte Schnecke) zugeführt wird. In den Maschinen wird das Material auf 200 bis 400 Grad Celsius erhitzt und mit einem Druck von bis zu 2.500 bar in die Formen gespritzt – vollautomatisch entstehen so täglich Teile, die höchsten industriellen Qualitätsansprüchen genügen. Richard Ruhland und sein 18-köpfiges Vollzeitteam bedienen die Branchen Automotive, Elektronik, Installation und Haustechnik, Kosmetik und Medizintechnik im Dreischichtbetrieb und erzielen einen Umsatz von 3,5 Millionen Euro im Jahr.

FREUNDLICH NACH INNEN UND NACH AUSSEN

Der Geschäftsführer weiß, dass er sich auf seine Mitarbeiter verlassen kann, denn er lässt ihnen Raum zur Entfaltung – sei es in der Ausbildung oder in der Weiterbildung: Er unterstützt sie. „Wir sind eine große Familie, so kann man das wirklich sagen. Ich sehe es als meine Aufgabe als Geschäftsführer, meine Mitarbeiter anständig zu behandeln und ihnen, wenn sie Probleme haben, zu helfen, diese Probleme zu lösen.“ Und auch nach außen besticht die Oberpfälzer Kunststofftechnik durch Freundlichkeit – nämlich zur Umwelt.

Oberpfälzer Kunststofftechnik GmbH

Richard Ruhland
 Turonstraße 10
 93426 Roding

Telefon: 09461 40203-0
Mobil: 0151 14820096
E-Mail: ruhland@opf-kutech.com
Web: www.opf-kutech.com



nachhaltige Wege und zählt mittlerweile zu den führenden Unternehmen in der Verarbeitung von Biowerkstoffen. „Wir haben vor etwa zehn Jahren angefangen, mit biologisch abbaubaren Werkstoffen zu produzieren. Das macht etwa fünf Prozent unserer gesamten Produktion aus, aber es ist immerhin schon etwas“, freut sich Ruhland.

Solaranlagen auf der 2009 errichteten Produktionshalle und dem später hinzugekommenen Lager helfen ein wenig dabei, das grüne Gewissen zu beruhigen. Bei der Oberpfälzer Kunststofftechnik spielt das Thema Umweltpolitik aber schon lange eine große Rolle, angefangen bei der Abfalltrennung bis hin zur Beleuchtung. Doch nachhaltig im Sinne von Mutter Natur ist Spritzguss nicht, weiß Richard Ruhland.

DER TRAUM VON EINER NACHHALTIGEN PRODUKTION

Wenn sich aber an der Produktionsweise nichts ändern lässt, dann ja vielleicht am Ausgangsstoff? Genau hier geht die Oberpfälzer Kunststofftechnik GmbH mit nachhaltigen Materialien neue und

DIE LÖSUNG: LIGNIN

Ein Produkt sind dabei Aschekapseln (Urnen) auf Holzbasis, genauer gesagt: Das Abfallprodukt Lignin ist der Ausgangsstoff dieses Werkstoffes. Ein Hersteller in Heilbronn hatte diesen Werkstoff entwickelt. „Wir sind eine hervorragende Mannschaft und wir sind neugierig – so sind wir ins Geschäft gekommen“, erinnert sich Ruhland. Wir haben vorhandene Produkte auf dem Markt beobachtet und verbessert. Die Urnen sind vom Behälter bis zum Deckel komplett biologisch abbaubar.“

Eine nachhaltige Idee, die die industrielle Fertigung revolutionieren könnte, doch: „Die Industrie springt noch nicht richtig drauf auf.“ Dabei handle es sich um Werkstoffe, die Kunststoffe schon ersetzen könnten, nur eben zu 100 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und nicht auf Erdölbasis. Gegenwärtig beträgt ihr Anteil an der Produktion gerade einmal fünf Prozent. Der Klimawandel dürfte dazu beitragen, dass dieser Anteil noch um viele Prozentpunkte steigt.

Eckdaten

- » Branche: Spritzguss
- » Geschäftsführung: Richard Ruhland
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding, Bayern
- » Mitarbeiter: 18
- » Gründungsjahr: 2009
- » Kompetenzen:
 Bauteile für Automotive, Elektronik, Installation und Haustechnik, Kosmetik und Medizintechnik sowie biologisch abbaubare Werkstoffe



„Menschen entwickeln – das ist es!“
Richard Ruhland, Geschäftsführer